

die Verhandlungen wegen des Verlages eingeleitet werden. Diese haben zu einem mit der B. G. Teubnerschen Buchhandlung abgeschlossenen, von den fünf Akademien genehmigten Vertrage geführt, durch den sich die genannte Buchhandlung verpflichtet, den Druck des Werkes auf eigene Kosten zu übernehmen und 105 000 M. in jährlichen Raten in die Thesaurusklasse einzuzahlen. Damit ist die Finanzierung des Unternehmens dem Kostenanschlage gemäß gesichert. (Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Telegramme im Geschäftsverkehr. — Seitens der Reichstelegraphie ist bekanntlich die Einrichtung getroffen, daß Firmen eine abgekürzte Adresse für zu empfangende Telegramme mit anderen Firmen vereinbaren können. Die dafür zu entrichtende Gebühr beträgt 30 M. für jedes Jahr. Für die Abkürzung kann ein beliebiges Wort gewählt werden, das mit der wirklichen Adresse nicht in Zusammenhang zu stehen braucht. — Eine weitere Einrichtung ist die, daß Telegraphen-Empfänger ihre Telegramme zu bestimmten Stunden nach Wahl nach bestimmten Lokalen, zum Beispiel Börse, Privatwohnung etc., bestellen lassen können. Für diese besondere Bestimmung ist eine Gebühr von 30 M. für das Kalenderjahr im voraus zu entrichten. Firmen, die eine abgekürzte Telegramm-Adresse führen, stand früher diese Befugnis ohne weiteres zu, jetzt müssen sie für die „besondere Bestimmung“ extra noch 30 M. bezahlen. (Vpgr. Tgbl.)

Vom Reichstage. Die Stenographie im deutschen Reere. — Am 17. d. M. hatte sich der Reichstag mit der Stenographie zu beschäftigen und sollte entscheiden, welches der beiden in Deutschland vornehmlich eingeführten Systeme, das Gabelsbergersche oder das Stolzesche, den Vorzug verdiene. Die Stenographie stellt eines der Mittel dar, die ihre Besitzer im Kampfe ums Dasein stärken. Der Kriegsminister hat deshalb um die künftigen Aspiranten auf bevorzugtere Stellen des Civildienstes aus den Kapitulantenschulen sich verdient gemacht, als er in den Etat für 1897/98 zum erstenmale eine Summe einstellte, die die Erweiterung des Unterrichtes in diesen Schulen um den stenographischen ermöglichen soll. Die Summe wurde bewilligt. Wie aber immer, wenn es sich um Angelegenheiten der Kurzschrift handelt, tauchte auch hier wieder der leidige Systemstreit auf. Der bayerische Centrumsabgeordnete Seraph Pichler, Domvikar in Passau, ein begeisterter Anhänger Gabelsbergers, hatte nämlich eine Resolution beantragt, wonach dem Stenographie-Unterricht in den Kapitulantenschulen und in den übrigen der Militärverwaltung unterstehenden Anstalten das Gabelsbergersche System zu Grunde gelegt werden sollte. In seiner Begründung pries Dr. Pichler die Vorzüge dieses Systems in überschwenglicher Weise und wies besonders auf dessen große Verbreitung hin. Doch auch die Anhänger Stolzes waren zur Stelle, Rickert und Stadthagen, die die Resolution bekämpften, und der Vertreter der Militärverwaltung wollte auch von der Pichler'schen Forderung nichts wissen, sie wollte sich nicht für ein bestimmtes System engagieren, vielmehr den Truppenkommandeuren in dieser Beziehung freie Hand lassen. Lieber empfahl eine Resolution, wonach der Reichskanzler Gutachten über die verschiedenen Systeme einholen und sich danach entscheiden sollte. Der Reichstag ließ sich auf den Streit nicht ein. Er lehnte beide Resolutionen ab.

Festschrift zur Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelms I. — Aus Berlin berichtet der Reichsanzeiger vom 17. Februar: Die städtische Deputation für die Hundertjahrfeier Kaiser Wil-

helms I. hielt gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Zelle und im Beisein der Stadträte Namslau, Bertram und Hoffmann eine Sitzung ab, in der nochmals die Herausgabe der an die Schulen zu verteilenden Festschrift zur Beratung stand. Der Deputation lagen die Offerten von neun der angesehensten Berliner Verlagsfirmen vor; der Zuschlag wurde der Druckerei von Julius Sittenfeld, Mauerstraße 44, erteilt. Diese hat die von dem Gymnasialdirektor Dr. Gerstenberg demnächst zu liefernde Festschrift, die auf gutem Papier gedruckt und elegant gebunden werden soll, in 100 000 Exemplaren herzustellen. Den gepreßten Deckel der reich illustrierten Festschrift soll das Bildnis des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. sowie eine entsprechende Widmung schmücken. Der Umfang der Schrift ist auf fünf Bogen berechnet; auf eine angemessene Ausstattung wird Wert gelegt. Die Schrift wird nicht nur an Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten, sondern auch an Gemeindeschulen zur Verteilung kommen.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Antiquarischer Anzeiger Nr. 37 (IV. Serie Nr. 1) von Gilhofer & Ranschburg in Wien. 8°. 16 S. 304 Nrn.

Juristisches Litteraturblatt. Nr. 82. Bd. IX, Nr. 2. (16. Februar 1897.) 4°. S. 25—52. Carl Heymanns Verlag in Berlin.

Kaiser-Gedenkfeier-Katalog aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm des Großen am 22. März 1897. Hrsg. von Carl Stange in Frankenberg i. Sa. 8°. 24 S. mit Abbildungen. Für jedes Sortiment 1 Ex. kostenlos. 50 St. 1.40, 100 St. 2.25, 200 St. 4.—, 500 St. 9.—, 1000 St. 15.— no. bar.

Semitica. Abteilung I: Sprache, Litteratur, Geschichte, Geographie und Ethnographie der nordsemitischen Völker und Länder. Mit Einschluss der alttestamentlichen Theologie. Antiq.-Katalog Nr. 170 von Simmel & Co. in Leipzig. 8°. 61 S. 1661 Nrn.

Zum Artikel Vermittler für Lipsius & Tischer in Nr. 40 d. Bl. — Dem Vernehmen nach legt Herr Kommerzienrat Franz Wagner in Leipzig zu Anfang März d. J. die Besorgung der Kommissionen für die Firmen Lipsius & Tischer und Verlag der Volkschrift „Einiges Christenthum“ in Kiel nieder.

Wettbewerb für Bildhauer. — Im Reichsanzeiger Nr. 41 vom 17. Februar giebt der Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten Boffe die näheren Bestimmungen bekannt über den Wettbewerb um die von Sr. Majestät dem Kaiser durch Erlass vom 27. Januar d. J. gestellte Preisaufgabe für Künstler Deutschlands: die Herstellung des fehlenden Kopfes zur Ergänzung der in den königlichen Museen zu Berlin befindlichen, aus der Sammlung Saburoff stammenden Bronzestatue eines Knaben. Die Statue ist im Erdgeschoß des Alten Museums im Westsaal aufgestellt und in dem „Ausführlichen Katalog der antiken Skulpturen in den Museen zu Berlin“ (Berlin 1891, W. Spemann) unter Nr. 1 abgebildet und beschrieben.

Verflachung der Zeitungspreffe. — Zu den schon früher unter dieser Ueberschrift hier erfolgten Mitteilungen ist nachzutragen, daß in diesen Tagen eine Anzahl von schleswig-holsteinischen Zeitungs-Herausgebern in Neumünster versammelt waren, um vor allem zu den von der Kommandit-Gesellschaft Hachfeld, Schmitz & Co. in Berlin beabsichtigten Neugründungen von Zeitungen in Hunderten von Orten Stellung zu nehmen. Sie sprachen sich entschieden gegen das Unternehmen aus.

Sprechsaal.

Kaiserbiographie.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 20, 27, 28, 32, 38, 40.)

XIII.

Unden — von Liliencron.

Der hiesige Magistrat bestellte bei mir 200 Exemplare von v. Liliencron, Kaiser Wilhelm der Große, (das bis heute wohlweislich in den Bücherverzeichnissen nicht zu finden ist), falls ich das Exemplar zu 22 S., wie vom Ministerium angeboten, liefern könnte.

Auf meine Anfrage beim Verleger „Verlag des christlichen Zeitungsvereins in Berlin“ erhalte ich die (der Redaktion vorliegende) Antwort:

„Daß wir lt. Abkommen mit dem Ministerium diesem das Exemplar von Kaiser Wilhelm d. Gr. mit 22½ S. (nicht 22 S.) liefern und zwar in Folge von Bestellung mehrerer

Hunderttausend Exemplare. Eine weitere Ermäßigung zu gewähren ist uns unmöglich.“

Ich mußte natürlich die Besorgung ablehnen.

Der Sortimenter ist froh, wenn er einmal ein paar Mark extra verdienen kann, und dazu boten früher gerade dergleichen Jubelfeiern, wie u. a. die Luther-Centenarfeier, den günstigsten Anlaß. Nun, wo das Ministerium in Konkurrenz getreten und (gleichwie ein großer Teil der Pastoren Gesangbücher, Bibeln etc.) unter Umgehung des ohnehin um seine Existenz ringenden Sortimenters direkt an Schulen und Gemeinden teilweise unter Kostenpreis abgiebt, ist diese sonst erfreuliche Erwerbsquelle dem Sortimenter verschlossen, und wenn erst das Schulbücherwesen, wie geplant, verstaatlicht ist, dürfte auch beim Schulbücherverkauf der Sortimenter das Nachsehen haben. Der Staat wird dann einfach an Schulen zum und unterm Kostenpreis liefern und dieses Verfahren auch auf den Bedarf der Behörden, Beamten etc. auszu dehnen wissen.